33. Jahrgang. Sonnabend, 24. Mai. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18304. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Die Vollendung des strategischen Bahnnetzes Süddeutschlands.

Mit der am 20. d. M. erfolgten Eröffnung der Bahnstrecken an der schweizerischen Grenze: Immendingen-Weizen, Säckingen-Schopfheim und Lörrach-Leopoldshöhe, der sogenannten Schweizer Umgehungsbahn, welche das von der Bahnlinie Konstanz-Basel durchschnittene Schweizergebiet bei Basel und Schaffhausen umgeht, hat der Ausbau des süddeutschen strategischen Bahnnetzes, wie derselbe durch das Gesetz vom 27. April 1887 geplant wurde, seinen Abschluß erreicht; die Eröffnung dieser Bahnstrecken bezeichnet einen wichtigen Fortschritt in der Vertheidigungsfähigkeit Süddeutschlands sowie in der Kriegsbereitschaft des deutschen Reiches überhaupt.

Die strategische Bedeutung der schweizerischen Umgehungsbahn und die der zweiten Geleise dieser anscheinend nur unwichtigen und kurzen Bahnstrecken ist, bemerkt dazu die „Münchner Allg. Ztg.", eine große und in dem Umstande begründet, daß dieselben wichtige Verbindungsglieder des süddeutschen Bahnnetzes bilden, deren Fertigstellung und Versehung mit zweiten Geleisen dem Truppentransport neue durchgehende Schienenwege eröffnet und den rascheren Aufmarsch der Streitkräfte Süddeutschlands an der deutschen Westgrenze im Falle eines Krieges mit dem westlichen Nachbarreiche sicherstellt.

Bis zum Kriege von 1870/71 besaß Norddeutschland nur sechs, Süddeutschland nur drei von Osten nach Westen bis zur Grenze durchgehende Bahnlinien, d. h. Linien, welche ohne Unterbrechung für den Truppentransport benutzt werden konnten. Heute besitzt Norddeutschland deren neun und Süddeutschland nach Fertigstellung aller durch das oben erwähnte Gesetz geschaffenen neuen Bahnstrecken sieben.

Die durchgehenden Eisenbahnlinien, und unter ihnen besonders die zweigeleisigen, bilden, wie bekannt, die Wege, auf denen im Falle eines Krieges die Truppenmassen und deren Nachschub an Ersatz, Munition, Proviant und sonstigem Kriegsmaterial nach der bedrohten Grenze transportirt werden: je breiter diese Wege, d. h. je häufiger sie zweigeleisig und je zahlreicher sie sind, desto rascher kann — ein ungemein wichtiger strategischer Factor — der Aufmarsch der Truppen an der Grenze erfolgen. Von der Schnelligkeit seiner Durchführung kann der Gang eines ganzen Feldzuges wesentlich mitbedingt werden, von ihm kann es ferner abhängen, ob derselbe den Charakter der Offensive oder der Defensive erhält. Es kommt dabei außerdem in Betracht, daß auch die eingeleisigen Bahnlinien und selbst die Secundärbahnen für den Truppen- und Kriegsmaterialtransport eine wichtige Ergänzung bilden.

Der Aufmarsch der französischen Heere zum Kriege von 1870 war besonders auch in Folge des damals für diesen Zweck noch nicht genügend entwickelten französischen Bahnnetzes ein verfehlter. Heute hat Frankreich sein vorzugsweise radial in Paris einmündendes Bahnnetz durch die Anlage strategischer Transversalbahnen, welche jene Radien durchschneiden, wesentlich verbessert und befindet sich im Besitz von etwa 14 von Westen nach Osten durchgehenden Bahnlinien.

Allein die französische Heeresleitung giebt sich in Anbetracht der verhängnißvollen Erfahrungen der französischen Mobilmachung von 1870 und der Unerprobtheit des französischen Bahnnetzes hinsichtlich des Transports großer Heeresmassen keinen Illusionen in Bezug auf die absolute Sicherheit der rechtzeitigen Versammlung und des rechtzeitigen Aufmarsches der französischen Heere an der Maas- und Mosel-Linie im Fall eines Krieges hin und hat dieselben daher durch die Anlage, beziehungsweise Erweiterung der verschanzten Lagerfestungen Epinal, Toul, Verdun und den Bau der Sperrfortskette, welche von Verdun bis zur Schweizer Grenze reicht und die von der starken Gürtelfestung Belfort gegen die deutsche Grenze hin abgeschlossen wird, zu sichern gesucht.

Für Deutschland kommt es daher im Fall eines Krieges mit Frankreich vor allem darauf an, den Aufmarsch seiner Heere an der Westgrenze so rasch als thunlich zu bewerkstelligen, um womöglich die französischen Feldarmeen noch während ihrer Versammlung hinter der ostfranzösischen Sperrfestungs- und Fortskette und diese selbst angreifen und den Krieg von vornherein auf feindliches Gebiet tragen zu können.

Diese Versammlung der deutschen Streitkräfte wird sich vermöge der den Rhein vermittelst fester Brücken oder Dampftrajecte überschreitenden Bahnlinien vollziehen. Der Strom wird auf seinem Laufe von Basel bis zur holländischen Grenze 19 Mal von Eisenbahnen überschritten. Unter diesen Uebergängen befinden sich 14 feste Eisenbahnbrücken und 5 von der Bahn benutzte Dampftrajecte. Auf Süddeutschland kommen von diesen Uebergängen von Mainz bis Hüningen 6 Eisenbahnbrücken und 2 Dampftrajecte.

Die nunmehr dem Verkehr übergebenen süddeutschen strategischen Bahn- und Geleisstrecken ergänzen das bisher vorhandene deutsche Bahnnetz in sehr bedeutsamer Weise, indem sie zweite Geleise auf einer beträchtlichen Anzahl der mit diesen Rheinübergängen in Verbindung stehenden Linien schaffen.

Süddeutschland wird daher von nun ab nach den neuesten Eisenbahnkarten 7 durchgehende Eisenbahnlinien für den Transport seiner Truppen an die deutsche Westgrenze haben, und zwar die Linien: Mainz-Frankfurt-Offenbach-Aschaffenburg-Bamberg-Hof; Mainz-Darmstadt-Neckarelz-Lauda-Würzburg-Nürnberg-Tressau-Eger; Mannheim-Ingelfeld-Lauda-Crailsheim-Nürnberg-Pleinfeld-Regensburg; Germersheim-Bretten-Bietigheim-Aachen-Regensburg; Karlsruhe-Stuttgart-Ulm-Ingolstadt-Regensburg-Passau; Straßburg-Dillingen-Horb-Sigmaringen-Ulm-Augsburg-München-Passau und Mülhausen-Leopoldshöhe-Immendingen-Aulendorf-München-Passau.

Für die Truppen des 1. und 2. bairischen Armeecorps, des württembergischen und des badischen Corps, sowie deren Kriegsmaterial und Reserveformationen sind nunmehr die erforderlichen Bahnlinien nach der deutschen Westgrenze geschaffen, welche deren Transport dorthin gegebenen Falls leicht und rasch vermitteln.

Die deutsche Wacht am Rhein hat sonach mit der Eröffnung der neuen Schienenwege eine erhebliche Erhöhung ihrer Schlagfertigkeit erfahren.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Bei der bevorstehenden **Reise des Kaisers nach Rußland** wird derselbe, wie die „N.-L. C." hört, von dem Reichskanzler v. Caprivi begleitet sein.

* **[Der Kaiser in Schlesien.]** Kaiser Wilhelm hat das ihm von der Stadt Breslau angebotene Fest abgelehnt. Bekanntlich war außer dem Fest, welches die Provinz Schlesien anläßlich der Anwesenheit des Kaisers in Schlesien während der großen Manöver des 5. und 6. Armeecorps veranstaltet, auch ein Fest der Stadt Breslau in Aussicht genommen, wie es seiner Zeit bei der letzten Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. stattfand. Dagegen hat der Kaiser das ihm von den Liegnitzer städtischen Behörden angebotene Abendfest im Schießhause und einen Imbiß, der sich an den Zapfenstreich anschließen soll, angenommen, doch dabei den Wunsch ausgesprochen, bei den Veranstaltungen die möglichste Einfachheit walten zu lassen. Der Kaiser wird nur drei Tage in Breslau Quartier nehmen, dagegen wird das kaiserliche Hauptquartier sich acht Tage in Liegnitz befinden.

* **In Pasewalk** werden, der „Post" zufolge, in aller Stille Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin getroffen. Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser bereits in den nächsten Tagen die Parade des Kürassier-Regiments „Königin" abzunehmen.

* **[Reichsbankpräsident.]** Der Bundesrath hat — wie die „Voss. Ztg." erfährt — in seiner gestrigen Plenarsitzung einstimmig beschlossen, dem Kaiser als Präsidenten der Reichsbank den bisherigen Vicepräsidenten des Instituts Herrn Dr. Koch vorzuschlagen.

* **[Der Katholikentag]** findet, dem „B.-C." zufolge, wahrscheinlich in Mainz statt. Die Verhandlungen sind unter den Centrumsführern lebhaft im Gange.

* **[Ueber die Autorschaft der vielberufenen Broschüre „Videant consules"]**, die den Fürsten Bismarck einer verhängnißvollen Zauderpolitik beschuldigte, coursiren allerlei Gerüchte, deren Ursprung nach Friedrichsruh zu weisen scheint. Ein Blatt deutet auf einen disponiblen hohen Offizier hin, der längere Zeit einen der höchsten Posten im Verwaltungsgebiet inne hatte, sich stets im Gegensatze zum Fürsten Bismarck befand und von diesem zum Rücktritt veranlaßt sein soll. Andere gehen klarer mit der Sprache heraus und nennen geradezu den ehemaligen Marineminister v. Stosch als angeblichen Verfasser der Schrift. Daß Fürst Bismarck Herrn v. Stosch als das Haupt einer gegen ihn gerichteten Verschwörung betrachtete, hat er einst offen im Reichstage erklärt, und die ihm ergebene Presse hat diesen Verdacht oft weiter ausgesponnen. Thatsächliche Beweise sind aber niemals dafür erbracht worden, und auch die neueste Denunciation hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich. Herr v. Stosch ist nicht der Mann, der seinen Gegner aus dem Hinterhalte angreift. — Es heißt übrigens, dem „B. T." zufolge, daß demnächst eine Gegenschrift erscheinen soll unter dem Titel „Cedant arma togae" (die Waffenrüstung weiche dem Friedenskleid).

* **[Ueber den Abg. Müller-Marienwerder und den Unfug der Wahlproteste]** schreibt man der „Bresl. Ztg." in den „Momentbildern aus dem Reichstage": In der Discussion über den Antrag Rickert auf Einsetzung von event. zwei Wahlprüfungscommissionen behufs schnellerer Beschleunigung der Wahlprüfungen bildete bekanntlich die pièce de résistance die Rede des Abgeordneten für Marienwerder, welcher den nicht ungewöhnlichen Namen Müller trägt, und der trotz dieses schlichten bürgerlichen Namens, trotz jedes Mangels eines Adelswappens sich im Alter von 35 Jahren als Mitglied des Herrenhauses unter die reichsunmittelbaren Fürsten, unter den hohen und niederen Adel versetzt worden ist. Herr Müller ist nämlich seit 1886 Erster Bürgermeister der Stadt Posen und führt als solcher den Titel Oberbürgermeister. Wie Herr Müller auf diesen Ehren- und Vertrauensposten gekommen ist, weiß man. Er hat sich bekanntlich auf den Stuhl gesetzt, den die Stadtverordnetenversammlung in Posen für Herrn Rechtsanwalt Herse reservirt hatte. Die Aufsichtsbehörden fanden damals, daß dieser Stuhl für Herrn Herse oder umgekehrt, daß Herr Herse für diesen Stuhl nicht passe. Es sei die Zwischenbemerkung gestattet, daß, wenn Herr Herse Mitglied des Reichstages wäre, er auf der linken Seite des Hauses, unter den Freisinnigen, sitzen würde. Herr Oberbürgermeister Müller aber sitzt auf der rechten Seite des Hauses. Er ist ein Mann ganz nach dem Herzen des Mannes, unter welchem er eine sehr schnelle Carrière gemacht hat und der jetzt im Reichstage nicht allzu fern von ihm seinen Platz hat; ich meine Herrn v. Puttkamer. Herrn Abgeordneten Müller ist es gelungen, das Lexikon conservativer Volksfreundlichkeit um einen neuen bezeichnenden Ausdruck zu bereichern; er sprach von dem „Unfug der Wahlproteste". Ich kann mir nicht denken, wie dem Urheber dieses Wortes zu Muthe sein mußte, als ihm von Seiten des socialdemokratischen Abg. Singer entgegengehalten wurde, daß Wahlproteste der Ausdruck des verletzten Rechtsbewußtseins seien, welches Sühne verlange, ein vortrefflicher, ethisch unanfechtbarer Gedanke, mit dem sich ein Mann in angesehener autoritativer Stellung, ein „gelernter Jurist", sicherlich in seinen Mußestunden schon ganz von selbst befreundet haben sollte. Herr Müller rief das geflügelte Wort von dem „Unfug der Wahlproteste" mit dem vollsten Brustton der Ueberzeugung ins Haus, in herausfordernder Stellung, auf die Rückenlehne seines Sitzes gestützt, die rechte Hand in der Tasche des Beinkleides, den Rock weit über der tadellos weißen Weste geöffnet; man muß sagen, es war ein feierlicher Augenblick, als auf die Verlautbarung der interessanten Ansichten des Herrn Müller über das unantastbarste Recht des Wählers, der sich vergewaltigt glaubt, von der linken Seite zum Theil mit Gelächter, zum Theil mit lebhaft abwehrendem „Oho" geantwortet wurde. Es war lediglich eine Ergänzung der Müller'schen Ideen über den „Unfug der Wahlproteste", daß der Landrath

---

Die Spinne.

(Nachdruck verboten.)

43) Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Sechs Monate nach den geschilderten Ereignissen — es war November, als Tassilos nach langem Kuraufenthalt im Süden nach Berlin zurückkehrten — bestand Barbro darauf, daß Tassilo sofort einige der berühmtesten Aerzte wegen ihres Halses consultiren solle. Ihre Stimme hatte sie zurückerhalten, aber wenn sie singen wollte, versagten die Töne. Tassilo gab, obgleich die Doctoren, welche bisher zu Rathe gezogen waren, ihm bereits vertraulich erklärt hatten, es sei schwerlich eine Aussicht auf Wiederkehr der Singstimme vorhanden, bereitwillig nach. Theils bestimmte ihn natürliche Rücksicht, theils gab er sich selbst der Hoffnung hin, daß die Aerzte sich geirrt hätten oder eine nochmalige Behandlung andere Resultate hervorrufen könnte.

Als der Tag der Consultation erschien, befand sich Barbro in einer ganz ungeheuren Aufregung, die so sehr zunahm, daß Tassilo, das Schlimmste befürchtend, die Gelegenheit ergriff, die Aerzte zu bitten, nicht gleich nach der Untersuchung ihr das Ergebniß mitzutheilen, sondern vorher noch mit ihm zu berathen. Er wollte im Fall überlegen, ob er ihr die volle Wahrheit sagen solle.

Drei der angesehensten Berliner Specialisten fanden sich um die Mittagszeit im Tassilo'schen Palais ein und unterzogen Barbro einzeln einer Untersuchung, nach welcher sie sich zur gemeinsamen Berathung zurückzogen. Alle hatten, Tassilos Bitte rücksichtsvoll entsprechend, keine Ansicht ausgesprochen, vielmehr geäußert, sie wünschten, bevor sie ein Urtheil abgäben, ihre Beobachtungen mit denen ihrer Collegen zu vergleichen.

Anfänglich nahm Barbro diese Erklärung arglos hin, aber als auch der letzte von den drei sie untersuchenden Professoren ihr auf ihre Fragen ebenso, aber in weniger geschickter Weise auswich, erfaßten sie plötzlich ein solcher Argwohn und eine solche Unruhe, daß sie sich an die Spalte der nicht ganz geschlossenen Thür des Conferenzzimmers schob und mit einer fieberhaft gesteigerten, unheimlich sich auf ihrem Angesicht malenden Spannung dem Verlauf der Besprechung folgte.

Eben war draußen ein furchtbares Gewitter aufgekommen; zweimal erhellte ein jäher, greller Blitz das Gemach mit einem Feuerschein, als ob das Palais in Brand gerathen sei, und ein Regen prasselte herab und schlug gegen die Fenster, als ob Steine aus der Höhe herabführen. Aber die Frau hörte nichts von dem Toben der Natur, alle ihre Sinne richteten sich mit größter Anspannung auf das Gespräch der Männer drüben, ihr unwillkürlich geöffneter Mund und ihre weit aufgerissenen Augen verriethen, wie sie bemüht war, nichts — kein Wort von dem, was drinnen verhandelt wurde, zu verlieren.

Und dann — dann — vernahm sie die für sie entsetzlichen, an Tassilo gerichteten Worte:

„Wir müssen Ihnen leider mittheilen, daß wir übereinstimmend der Meinung sind, Herr Baron, daß nach verwandten Erfahrungen jede Hoffnung auf Wiedergewinnung der Stimme verloren ist."

Aber Tassilo hörte kaum noch hin, denn trotz eines furchtbaren Donnerschlages, der eben jetzt den Himmel durchtobte, schlug deutlich ein grausiger Aufschrei vom Nebenzimmer her an sein Ohr, und als er entsetzt die Thür aufstieß, lag seine Frau ohnmächtig ausgestreckt — die Züge verzerrt — an der Thür.

Von diesem Tage an und nach dieser doppelten Eröffnung ergriff die Frau abermals die alte finstere Schwermuth, und die alleinige Rücksichtnahme auf ihre Person nahm einen geradezu unheimlichen Charakter an. Sie hockte ängstlich, nur um ihr Ich und ihre Gesundheit besorgt, meistens einsam in ihren Gemächern, mied jede Geselligkeit und wies jegliches von sich ab, was ihr nach ihrer Ansicht schädlich sein könne.

Gegen Ende April, nach Monaten strengster Abgeschiedenheit und einem Stillleben, das nichts Freudiges und Freundliches aufgewiesen und während dessen die Stellung der beiden Ehegatten zu einander sich auch nur insofern ein wenig gebessert hatte, als Barbro, wenngleich ohne jede Initiative und Zärtlichkeit, in der letzten Zeit ein gelassenes Wesen zur Schau getragen und, da sie lediglich aufs Haus angewiesen war, an Tassilos Plänen etwas mehr Interesse genommen, namentlich auch dem Bau des Siechenhauses mit allem, was sich daran knüpfte, etwas lebhafter sich zugewandt hatte, mußte Tassilo wegen mehrerer gleichzeitig eingetretener unliebsamer Vorkommnisse auf den Gütern Barbro auf acht Tage verlassen.

Am Abend vor seiner Abreise entstand durch eine Erörterung über Veruntreuungen, die von zwei der angestellten Dienstboten begangen worden waren, zwischen beiden eine ziemlich lebhafte Auseinandersetzung, indem Tassilo seiner Frau wegen ihres mangelnden Interesses für ihr Haus und ihre Wirthschaft einige übrigens milde vorgebrachte Vorwürfe machte.

„Es würden solche Vorkommnisse unmöglich sein", hub er an, „wenn du dich um ein Geringes um das Hauswesen kümmern wolltest, Barbro, aber du hockst in deinen Zimmern, träumst und ergehst dich in Grübeleien über dein verlorenes Glück. Wahrlich, ein Mann muß die Geduld eines Engels haben, der das alles stillschweigend über sich ergehen läßt. Ich aber bin nur ein Mensch! Raffe dich doch endlich auf, werde wieder frisch und fröhlich und richte deine Gedanken nicht auf das Gewesene und Unabänderliche, sondern auf die Gegenwart. — Bei Gott, ich weiß", schloß Tassilo, aufs tiefste bewegt und seinen Schmerz durchaus nicht verbergend, „fast schon garnicht mehr, daß ich überhaupt eine Frau habe."

Und da wollte Barbro, sowohl tief betroffen wie ehrlich gerührt durch den Inhalt seiner Worte, schon mit der alten Bitte, sie frei zu geben, anheben, aber sie besann sich, trat ihm plötzlich stumm und schmerzbewegt näher, hob leise die Schultern und sah ihn mit einem stummen, unbeschreiblich traurigen, Verzeihung erflehenden Blick an.

„O, wenn du so bist, meine Barbro", rief hingerissen der Mann mit dem goldenen Herzen und der nie versiegenden Liebe, „dann kann ich dir ja nicht zürnen, dann hoffe ich immer, immer noch —"

Nun wollte es sich angstvoll über die Lippen der Frau drängen:

„Nein, nein, hoffe nicht, mein Freund! Gieb endlich die Illusionen über mich auf. Ich beschwöre dich!" Aber wiederum, von einem bestimmten Entschluß gedrängt, sprach sie die Worte nicht und ließ ihn unter den ihn beglückenden Eindrücken.

Auch küßte sie ihn, als er am Frühmorgen von ihr Abschied nahm, zärtlicher denn seit langer, langer Zeit. Ja, ein: „Bitte, drücke mich einmal recht fest, fest an dich!" kam über ihre Lippen, und als er, stürmisch und glücklich berauscht, ihr Begehren erfüllte, blieb sie, den Druck erwidernd, lange und weinend an seiner Brust ruhen.

Aber doch war's nur das Zusammendrängen jener schmerzlichen Gefühle gewesen, die uns beim Abschiednehmen übermannen, keine Wandlung in dem von Tassilo erhofften Sinn. Barbros Entschluß stand fest.

Gleich nach seiner Abreise begab sie sich in ihr Zimmer und ging hier eine längere Zeit sinnend und überlegend auf und ab. Sie malte sich wiederholt aus, wie ihr Leben sich gestalten werde, wenn sie sich — und dazu war sie entschlossen — von Tassilo trennen würde. Sie wollte eine Wohnung für sich beziehen und diese ganz nach ihrem Geschmack herrichten lassen. Wie sie sich den Tag einrichten würde, hatte sie sich schon oft überlegt und nirgends eine Leere, eine Entbehrung gefunden. Sie konnte ausruhen, sich mit Lectüre und Klavierspielen beschäftigen, kleine Reisen unternehmen, Theater und Concerte besuchen — aber doch alles nur, wenn sie mochte! Kam ihr im letzten Moment ein anderer Gedanke, dann hinderte sie keiner, von dem Vorgenommenen zurückzutreten. Mochte sie nicht sprechen, nicht liebenswürdig sein, so war niemand da, auf den sie Rücksicht zu nehmen hatte. Visiten machen und empfangen, gesellschaftlich sich um anderer Menschen willen eine Gêne auferlegen — alles fiel fort. Die ersehnte Unabhängigkeit — die Freiheit hatte sie dann nach jeder Richtung! Endlich, endlich ohne Zwang und Bevormundung, und endlich Ablösung von der Unruhe, Qual und Sorge, gerade diejenigen Menschen, die sie liebte, zu betrüben und in Unfrieden mit ihnen zu leben. Auch Reue und Vorwürfe würden den Werth dieser Errungenschaft nicht beeinträchtigen, da der hochherzige Tassilo, wie einst der edle Lucius, das wußte sie, ihr kein Gegner werden, sondern ihr ein Freund bleiben würde.

Unter solchem Sinnen blieb sie stehen und warf den Blick in den Garten hinaus. Wieder war's Frühling und unbeschreiblich hold in der Natur. Immer mit seinem Erscheinen schien etwas Folgenschweres in ihr Leben treten zu sollen. Fast eine halbe Stunde verharrte die Frau so, regungslos. Zeitweilig wurden ihre Gedanken von dem sie beschäftigenden Gegenstand abgelenkt, und ihr Auge verfolgte entweder das muntere Hinundher der kleinen, zwitschernden Vögel in den wie mit grünen Schleiern bedeckten Bäumen, oder sie betrachtete ihre kleine, seidenhaarige Comtesse Clara, die eben ins Freie hinausgelaufen war und sich — älter und wärmebedürftig geworden — ein Sonnenplätzchen suchte.

von Hersfeld, Freiherr v. Schleinitz, hervorhob, allzuviel Wahlproteste seien überflüssig, da Beeinflussungen und ungesetzliche Eingriffe in die Wahlhandlung nicht vorkämen. Man weiß im ersten Augenblick nicht recht, wie viel Fragezeichen man hinter diese Behauptung setzen solle, eine Behauptung übrigens, die nach Meinung der Conservativen ungeheuer wahr sein muß, da sie mit lebhaftestem Beifall aufgenommen wurde. Die Herren müssen's natürlich wissen.

* **[Erweiterungsbauten der kgl. Museen in Berlin.]** Ueber die von den Architekten Herren Prof. Fr. Wolff, Baurath Schwechten und Hofbaurath Ihne gefertigten Entwurfsskizzen für die Erweiterungsbauten der kgl. Museen erfährt die „Voss. Ztg.“, daß dieselben nunmehr, nachdem sie die Billigung der Museums-Baucommission gefunden haben, der Prüfung der Akademie des Bauwesens unterliegen. Das von Prof. Wolff entworfene Museum für die antiken Originalbildwerke soll seinen Standort hinter den gegenwärtigen Museen südlich der Stadtbahn erhalten. Das von Hofbaurath Ihne für die nordwestliche Spitze der Museums-Insel entworfene Renaissance-Museum wird die jetzt im alten Museum untergebrachte Gemäldegalerie und die Abtheilung für mittelalterliche Plastik, bestehend in Originalwerken und Gipsabgüssen, aufnehmen. Dem Raumbedürfniß ist in diesem Entwurfe in einer Weise genügt worden, daß selbst bei lebhaftestem Sammeleifer innerhalb eines halben Jahrhunderts ein Platzmangel für die Aufstellung von Neuerwerbungen nicht zu befürchten ist. Das von Baurath Schwechten entworfene Museum für Gipsabgüsse wird jenseits der Spree, gegenüber der Nationalgalerie und der Friedrichsbrücke, auf den von dem Flusse, der Burgstraße und der Stadtbahn begrenzten, früher mit Speichern bebauten Grundstücken seinen Platz erhalten. Die weit über 16 Meter lange Hauptfront dieses in römischem Stil gehaltenen Baues wendet sich dem Wasser zu, von diesem getrennt durch eine Gestadestraße.

* **[Von der Neu-Guinea-Compagnie.]** Unter den Beamten der Neu-Guinea-Compagnie ist seit Veröffentlichung der letzten Berichte im Jahre 1889 eine umfangreiche Veränderung eingetreten. Die „Nachrichten über Kaiser Wilhelms-Land und den Bismarck-Archipel“ berichten darüber:

Aus dem Dienst sind in Folge von Beendigung oder Auflösung des Vertrages ausgeschieden: der Postinspector Ewerlin, der Graf Joachim v. Pfeil, der Lieutenant Steinhauser, der Stationsbeamte Schmidt-Ernsthausen und der Landmesser Rocholl. Entlassen wurde Dr. med. Herrmann. Eingetreten sind: Dr. med. Weinland aus Urach-Wittlingen, die Krankenpfleger Mendelsohn und Reiter aus Hamburg, der Pflanzer Koch aus Ostafrika, der Pflanzer Parkinson aus Ralum in Neu-Pommern, der Pflanzer Schoeners aus Sumatra, die Kaufleute Bodo von Moisy und Heinrich Christer aus Berlin, der Kanzlist und Rechnungsbeamte Max Gutzeit aus Berlin und die bisherigen Unteroffiziere im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment Ad. Dörmann und Karl May.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 22. Mai. In der **deutsch-böhmischen Ausgleichscommission** erklärte Plener namens der deutschen Abgeordneten, dieselben würden alle gegenwärtigen und künftigen Vorlagen als integrirenden Bestandtheil des gesammten Ausgleichswerks ansehen, was mit der successiven Erledigung der Vorlagen vollkommen verträglich sei; ferner, daß die rasche Erledigung der gegenwärtigen Vorlagen Aufgabe der Landtagssession wäre; endlich daß die deutschen Abgeordneten ihren Verpflichtungen vollkommen entsprechen würden, aber auch von der Gegenpartei erwarteten, daß sie ihrerseits ihren Verpflichtungen stricte nachkommen werde. Nach der Erklärung Pleners protestirte Trojan gegen die Sanctionirung der Ausgleichsvorlagen, ehe nicht sämmtliche den Ausgleich betreffenden Abmachungen die Genehmigung des Landtages gefunden hätten. Fürst Schwarzenberg, Rieger und Graf Clam-Martinitz schlossen sich der von Plener geäußerten Auffassung bezüglich der successiven Erledigung der Vorlagen vollkommen an. Bei der Abstimmung wurden die von den Jungtschechen gestellten Anträge auf Vertagung abgelehnt. Für dieselben stimmten außer den Jungtschechen nur Trojan, Kvicala, Skarda und theilweise auch Fisera. Die nächste Sitzung, zu welcher der Statthalter eingeladen ist, findet morgen statt. (W. T.)

Lemberg, 22. Mai. Der Landesausschuß hat beschlossen, die **Leiche des Dichters Mickiewicz** auf Landeskosten von Montmorency nach Krakau überführen und in der dortigen Königsgruft beisetzen zu lassen. (W. T.)

England.

AC. **London,** 21. Mai. Die **Friedensgesellschaft** hielt gestern unter dem Vorsitze des Abgeordneten Sir J. W. Pease ihre Jahresversammlung ab. Der vom Secretär Evans Darby erstattete Bericht klang nicht gerade hoffnungsvoll. England, so heißt es im Bericht, habe durch sein thörichtes Ausgaben für Armee und Flotte den anderen Nationen ein schlechtes Beispiel gegeben, und die Folge sei denn auch gewesen, daß sofort alle übrigen Flotten Europas und Amerikas verstärkt worden wären. Manchmal schiene es, als ob alle Bemühungen der Friedensgesellschaft vergeblich wären. Trotzdem lasse es sich nicht leugnen, daß der Geist der Liebe und Treue und des brüderlichen Wohlwollens unter der Menschheit stetig zunehme und deshalb die Hoffnung nicht aufzugeben sei, daß eine Zeit kommen werde, wo man auf Krieg als auf eine Barbarei der Vergangenheit schauen werde. Im Auftrage der Gesellschaft habe W. Jones die australischen Colonien, China, Japan und Amerika bereist.

London, 22. Mai. **Im Unterhause** lehnte der Unterstaatssecretär Fergusson bei der Debatte über die Credite des Ausgabeetats eine Discussion über die mit **Deutschland hinsichtlich Afrikas schwebenden Unterhandlungen** ab und stellte in Abrede, daß England in Opfer gewilligt; man müsse anerkennen, daß andere Nationen ähnliche Bestrebungen hätten wie England, und dieselben achten. England habe nur darauf zu sehen, daß nicht seine wirklichen Interessen vernachlässigt würden, und daß es dort, wo es Rechte habe, diese nicht aufgebe. Die Unterhandlungen würden in freundlichem Geiste und mit gegenseitiger Achtung und Vertrauen geführt, hervorgerufen durch frühere Erfahrungen und gekrönt durch den merkwürdigen Erfolg der Operationen Englands und Deutschlands an der Ostküste Afrikas. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel,** 22. Mai. Wie wir hören, wird die **Torpedoflottille** nach ihrer Rückkehr von der Danziger Bucht zu Anfang August nach der Nordsee gehen und an der schleswigschen Westküste manövriren. — Der zur Ausbildung der Offiziere in der Küstenkenntniß in Dienst befindliche Aviso **„Grille“** ging heute von Flensburg nach Warnemünde in See, von wo aus das Schiff am 25. d. M. nach **Danzig** geht. Am 27. Mai kehrt die „Grille“, auf dem Rückwege Stralsund anlaufend, nach Kiel zurück. — Der **Kaiser** wird auf seiner **Fahrt nach Norwegen** nicht in Kopenhagen, sondern in Helsingör landen. Das die Kaiseryacht „Hohenzollern“ begleitende Uebungsgeschwader geht von Kiel aus durch den großen Belt, Seeland nördlich umschiffend, nach Helsingör.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Mai. Der **Kaiser** ist um 8 Uhr 20 Min. Morgens auf dem Stadtbahnhofe Friedrichsstadt eingetroffen und hat sich sofort nach dem Paradefeld begeben. Die Parade ist glänzend verlaufen. Nach dem Abreiten der Fronten nahm der Kaiser den zweimaligen Vorbeimarsch der Garnison ab. Die Kaiserin wohnte mit der Erbprinzessin von Meiningen in einem sechsspännigen offenen Wagen der Parade bei. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie nach dem Schloß, von der dichtgedrängten Menschenmenge überall enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser conferirte nach der Parade mit dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssecretär v. Marschall.

Berlin, 23. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Den Landrichtern **Kruska** und **Hahn** in Graudenz ist der Charakter als Landgerichtsrath, dem Amtsrichter **Wundsch** in Strasburg in Westpr. der Charakter als Amtsgerichtsrath ertheilt worden.

— Der Bundesrath hat beschlossen, vom 1. Juli ab eine **Zwischenportostufe von 5 Pfennigen für Drucksachen** von 50—100 Gramm einschließlich einzuführen.

— Der Bundesrath hat den Reichskanzler ermächtigt, eine **Ausnahme** von dem Verbote der **Ein- und Durchfuhr lebender Schafe** aus Oesterreich-Ungarn und Rußland hinsichtlich einzelner Thiere zu Zuchtzwecken zuzulassen, ferner den bairischen Wirthschaftsbesitzern in den Grenzbezirken, welche während des Sommers benachbarte Weiden in den österreichischen Hochalpen mit Schafheerden beziehen, die Zurückführung nebst den während der Weidezeit der Heerde zugewachsenen Lämmern unter Controlmaßregeln zu gestatten.

— Das Reichsamt des Innern hat in der Voraussetzung, daß der durch die **Niederlegung der Schloßfreiheit** freiwerdende Platz zum Standplatz des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm gewählt werde, den Magistrat ersucht, Commissarien behufs der zu ergreifenden weiteren Maßregeln, insbesondere über die Legung der Straßenzüge nach Freilegung des Platzes, sowie über die Begrenzung des Platzes zu ernennen. Der Magistrat hat diesem Ersuchen gemäß beschlossen.

Berlin, 23. Mai. Die Einnahmen an **Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern** im deutschen Reich betrugen im April 39 802 901 Mark und hatten einen Mehrertrag gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 2 651 188 Mk., an welchem die Zölle und die beiden Branntweinsteuern participiren; bei der Zuckermaterialsteuer ist ein Minus von über 80 000 Mk. zu verzeichnen.

Lübbenau, 23. Mai. Gestern Nachmittag um 2 Uhr 30 Min. ist hier unter donnerähnlichem Getöse eine **Erdfläche,** über 3 Morgen groß, mit vier Gebäuden **versunken.** Drei Kühe und ein Pferd werden vermißt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kiel, 23. Mai. Die Leiche des seit dem 11. Mai vermißten Lieutenants zur See **Rochlitz** ist gestern Abend im Hafen bei der Seebadeanstalt aufgefischt worden. Da sich im Gesicht, namentlich über dem Auge und am Kinn, verschiedene Verletzungen befanden, liegt die Möglichkeit eines Verbrechens vor.

Fulda, 23. Mai. Im August findet hier wiederum eine **Conferenz der preußischen Bischöfe** statt.

Bamberg, 23. Mai. Der Erzbischof **Friedrich v. Schreiber** ist in der Nacht gestorben.

Wiesbaden, 23. Mai. Der **Kaiser** telegraphirte an die **Wittwe des Generals v. Fransecki:** „Ich erinnere mich in Dankbarkeit der großen Verdienste, die Ihr verstorbener Gemahl sich um das Vaterland erworben hat. Mit mir trauert die Armee um den Tod des ausgezeichneten Generals. Ich spreche Ihnen bei dem schweren Verlust meine aufrichtige Theilnahme aus.“ Der Kaiser befahl ferner die Beisetzung mit allen Ehren der activen Generale.

Wiesbaden, 23. Mai. Der **russische General v. Witten** hat sich gestern Abend in einer hiesigen Heilanstalt erschossen.

Wien, 23. Mai. Bei dem Leichenbegängniß des **Feldzeugmeisters Rodich** erschienen zur Einsegnung der Leiche in der griechisch-orientalischen Kirche Kaiser Franz Josef, sowie die Erzherzoge Karl Ludwig, Wilhelm, Rainer und Prinz Gustav von Sachsen-Weimar. Der Kaiser und die Erzherzoge sprachen der Wittwe und den Kindern ihr Beileid aus.

Bern, 23. Mai. Der Bundesrath Droz ist vom Bundesrath ermächtigt worden, den revidirten **deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag zu unterzeichnen.**

Paris, 23. Mai. Der Senat hat den Antrag Berenger betr. die stufenweise **Verschärfung der Strafe für Rückfällige** genehmigt.

Avignon, 23. Mai. Bei dem Banket zu Ehren des Präsidenten **Carnot** erinnerte dieser an die Haltung der Delegirten von Avignon in der Nationalversammlung von 1790 und fügte hinzu, das jetzige Frankreich müsse die Verwirklichung der Prophezeiungen der Väter anstreben und der Welt zeigen, daß es immer entschlossen sei, den ersten Platz auf dem Wege des Fortschritts, der Freiheit und der socialen Gerechtigkeit einzunehmen. Dazu bedürfe Frankreich des Friedens nach Außen, der Achtung der Welt und der Einigkeit im Innern.

Nimes, 23. Mai. Präsident **Carnot** ist Vormittags hier eingetroffen und von den Behörden und der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Er setzte seine Weiterreise nach Montpellier Nachmittags 2 Uhr fort.

London, 23. Mai. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssecretär des Aeußern, Fergusson, daß die Frage hinsichtlich **Lamus** durch einen Schiedsspruch zu **Gunsten Englands** entschieden sei, hinsichtlich **Mandas** und **Pattas** bestehe die jetzige Politik Deutschlands und Englands in **gegenseitiger Enthaltung.**

In Beantwortung einer erneuten Anfrage erklärte ferner der erste Lord des Schatzes, Smith, daß die **Ratificirung der Zuckerconvention** ohne die vorherige Genehmigung des Parlaments unmöglich sei.

London, 23. Mai. Der „Voss. Ztg.“ wird über die gestrigen **Erklärungen** des Unterstaatssecretärs **Fergusson** über die **Lage in Süd- und Mittel-Afrika** im Unterhause noch berichtet: „Gewisse Leute sprechen und schreiben über Theile Afrikas, welche unternehmende Engländer bereist haben, als ob sie unser Erbtheil wären. Wir haben kein unanfechtbares Anrecht auf das Land, wir müssen anderen Nationen erlauben, ähnliche Bestrebungen wie die unsrigen zu haben. Die Regierung und das Parlament haben nur darauf zu achten, daß unsere Interessen nicht vernachlässigt werden. Wo wir Rechte beanspruchen und geltend machen, dürfen wir sie nicht so leicht aufgeben. Wir haben es mit einer befreundeten Macht zu thun, die Unterhandlungen nehmen ihren Fortgang im Geist gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens, welches durch die früheren Erfahrungen entstanden ist, sowie durch die merkwürdige Eintracht, welche die jüngsten englisch-deutschen Operationen an der Ostküste Afrikas kennzeichnete.“

Lord **Salisbury** berührte (wie bereits gemeldet) bei dem gestrigen Festmahl der Londoner Schneidergilde ebenfalls das afrikanische Thema, wozu ihm die vorgestrigen Bemerkungen Stanleys den Anlaß gaben, daß, wenn die britische Regierung das fette Innere Afrikas einer anderen Macht abtrete, die magere Küste für England werthlos sei. Nachdem Salisbury vorausgeschickt hatte, daß Stanley durchaus nicht in die Geheimnisse des Auswärtigen Amtes eingeweiht sei, erklärte er (und zwar in ganz anderem Tone, als es nach der Meldung des Wolff'schen Bureaus scheinen mußte. D. R.): „Wir haben nichts abgetreten aus dem einfachen Grunde, weil überhaupt noch keine Abmachung erzielt worden ist. Was mit anderen Regierungen verhandelt wird, sind wesentlich nur Ideenaustausche. Ich bin nicht sicher, ob überhaupt eine Vereinbarung getroffen werden wird.“ Stanleys Annexion im Innern Afrikas besprechend meinte Salisbury, die Regierung müsse es sich reiflicher überlegen, ehe sie von Ländern Besitz ergreife, die durch 8 Monate lange Entfernungen von der Meeresküste getrennt seien. Es würde allerdings ungerecht sein, Rechte wegzugeben, welche Engländer erworben haben oder erworben zu haben glauben, aber die Vertheidigung unzugänglicher Territorien zu übernehmen, sei etwas, was ernsterer Ueberlegung bedürfe und volle Zustimmung des Parlaments und des Landes erheische.

— Die Firma C. J. Hambro und Sohn und die Nationalbank für Deutschland in Berlin haben mit der **griechischen Regierung** eine 5procentige **Staatseisenbahnanleihe** zum Bau der Bahn Piracas-Larissa in der Höhe von 4 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen.

Rom, 23. Mai. Zur **Landesverrathsaffäre in Genua** circulirt nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ folgende Version: „Der beim topographischen Amt angestellte Ingenieur Mustachi suchte durch Vermittelung eines deutschen Consulatsbeamten die Festungspläne an Deutschland zu verkaufen. Die Absicht scheiterte jedoch an der loyalen Haltung des Berliner Kriegsministeriums, das die italienische Regierung von der Angelegenheit in Kenntniß setzte. Mustachi wurde sofort verhaftet, während sein deutscher Spießgeselle nach der Schweiz zu entkommen vermochte.“

Kopenhagen, 23. Mai. Die **Kronprinzessin** ist heute Morgen von einer Tochter entbunden worden.

Brüssel, 23. Mai. Das Journal „Etoile belge“ nimmt den Zeitungskrieg in **Sachen Nieters** wieder auf. Auf Grund des Gesetzes sei die Auslieferung der gesammten Untersuchungsakten und des officiellen Berichtes über den Gang der Untersuchung gefordert und erlangt worden. Die Akten seien thatsächlich dem Anwalt Janson ausgeliefert worden und neue skandalöse Enthüllungen würden folgen. So habe nach den Akten der Minister Fürst Chimay an Nieter officielle Berichte belgischer auswärtiger Gesandter über die Presse, besonders den Bericht des Petersburger Gesandten über die geheime Organisation des russischen Zeitungsdienstes ausgehändigt, damit derselbe ihm einen ähnlichen Preßdienst zu seiner Benutzung organisire. Weitere compromittirende Enthüllungen werden angekündigt.

— Eine **Gruppe von französischen Kapitalisten** hat bedeutende Contracte mit der **Congo-Regierung** abgeschlossen, nach welchen große Handelsunternehmungen ins Leben gerufen werden sollen.

— Der neue **Oberkriegsrath** tritt diese Woche zum ersten Mal zusammen, um über wichtige Maßregeln zu beschließen.

— Die großen **Herbstmanöver** finden zwischen Deynze und Thieit statt.

Bukarest, 23. Mai. Gestern ist das **Nationalfest** feierlich begangen worden. Der König und der Erbprinz fuhren durch die Straßen, überall lebhaft begrüßt.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Sultan hat **Schakir Pascha** unter wärmster Anerkennung seiner Thätigkeit auf Kreta den Verdienstorden verliehen.

Newyork, 23. Mai. Der „Newyork Herald“ läßt sich aus **San Francisco** telegraphiren, dort sei soeben eine **große Verschwörung** entdeckt worden, welche die Südhälfte der californischen Halbinsel der mexikanischen Republik entreißen und eine unabhängige Republik errichten wolle, welche den Vereinigten Staaten beitreten sollte. Die Enthüllungen würden zahlreiche hervorragende Bürger San Franciscos belasten; die wirklichen Anstifter der Verschwörung sollten reiche Eng-

---

Nun trat Barbro zurück, und all ihr Denken und Sinnen gerieth wieder auf denselben Punkt. Wohl trat noch einmal das so oft Ueberlegte mit all seinem Wenn und Aber vor ihre Seele, aber immer blieb ein Entscheidungsgrund, und jetzt fast kein selbstsüchtiger mehr, zurück: „Du machst diesen trefflichen Mann fraglos unglücklich. Danke ihm das viele Gute, indem du ihn rechtzeitig von den Fesseln deiner selbst befreist! Schütze ihn vor dir, damit er nicht die Enttäuschungen bis zur Neige koste; laß es nicht so weit kommen, daß er dich verachten muß.“

Und da dieser Gedanke blieb und sie nicht ließ, riß sie sich zum Handeln empor und eilte an ihren Schreibtisch.

„Mein lieber Riese“, schrieb Barbro an ihren Mann, „laß mich gehen! Was willst du dich ferner mit mir ärgern? Anders werde ich, wie du siehst, doch nicht. Was einmal Gutes in mir aufblitzt, kann dich für all' die Entbehrungen und Enttäuschungen nicht entschädigen. Es stellt sich doch auch heraus, daß wir für einander nicht passen. Aber ich passe überhaupt nicht zur Ehe und für irgend eine Abhängigkeit. Der Schöpfer hätte einen Mann aus mir machen müssen. In der Freiheit bin ich ein leidlich lustiger, oft ausgelassener Vogel, so aber — hast ja völlig recht in dem, was du in deiner Zartheit nicht aussprichst, aber denkst — unerträglich!

„Ich bitte, ich flehe dich an, setze unserer Trennung nichts in den Weg, Tassilo; du wirst Schreckliches an mir erleben! Ich bin nicht einmal gut, nein, Tassilo, nicht einmal gut! Wie kann ein so egoistischer, stets nur mit sich selbst beschäftigter Mensch irgend einen wirklich liebenswürdigen Zug besitzen?! Und nun noch Carmen, die da, wo sie liebt, so weit sie zu lieben vermag, sich ganz giebt, wie sie ist. Du sagst, es sei nichts verloren, wenn jemand so viel Selbsterkenntniß besäße wie ich. Aber du täuschest dich. Auch diese ist nur das Product meiner grenzenlosen Nüchternheit, die, weil so ohne Illusionen, auch ohne Hoffnungen ist. Was kann dich, der du so viel Herz und Gemüth besitzest, so großes Interesse an Menschen nimmst und Auge und Sinn hast für alle Erscheinungen der Welt, der du so edel, so vornehm angelegt bist, an eine solche Blume ohne jeden Duft fesseln?

„Wirf endlich die Täuschung, der du dich immer noch hingiebst, ab, Tassilo! Da du noch lebensfroh und genußfähig bist, noch liebebedürftig in der Welt stehst, suche dir ein Wesen, das all deine Güte und Hingebung durch gleiche Empfindungen vergilt. Weshalb, mein lieber Riese, diese furchtbare Selbstqual um eine Carmen?

„Sieh, indem ich dir diese Bitte ausspreche, dir den Rath zu ertheilen mir erlaube, dir ein gutes, hingebendes, zärtliches und sich dir unterordnendes Weib zu suchen, erkennst du, daß ich nicht einmal zu der natürlichsten Eifersucht fähig bin. Ich weiß, ich würde nichts, garnichts Schmerzliches empfinden, wenn du mir in diesem Augenblick schriebest, du wollest dich von mir trennen, weil dir eine andere besser gefiele. Nur ein echtes Gefühl der Zuneigung, der Achtung, der Sympathie, wie ich sie schwerlich je wieder empfinden werde, besitze ich für dich. Das bleibt dir. Ich bin dir zugethan wie einst meiner Mutter, wie meinem Bruder. Aber die Ehe verlangt mehr, sie verlangt andere, aus anderer Veranlagung hervorgehende Gefühle. Das sehe ich ein, und ich erkenne, daß, nachdem mich das Schicksal durch Verlust meiner Stimme so furchtbar gestraft, ohne mich zu ändern, mit mir nichts, garnichts in dem Sinn anzufangen ist, in welchem du ein Recht hast, es zu fordern, und ich es gewähren möchte.

„Wenn du diese Zeilen empfängst, habe ich bereits Berlin verlassen, Tassilo. Ich weiß, daß du mich jetzt noch nicht freiwillig ziehen lassen würdest, deshalb bin ich gezwungen gewesen, diesen Weg einzuschlagen.

„Bitte, forsche nicht nach meinem Aufenthalt, bevor du dich in das Unvermeidliche gefunden. Dann aber — und ich vertraue —“

In diesem Augenblick wurde Barbro gestört. Lamartine klopfte an die Thür und meldete Besuch.

„Wer ist da?“ fragte Barbro mürrisch zerstreut; aber ohne eine Antwort abzuwarten oder die von Lamartine auf einer Tablette dargereichte Karte zu berühren, fügte sie hinzu: „Nein, nein, gleichviel wer es ist, ich kann keinen Besuch empfangen!“

Da aber Lamartine sich trotzdem nicht gleich entfernte, vielmehr noch zaudernd stehen blieb und eine mögliche Sinnesänderung seiner Herrin zu erwarten schien, griff Barbro dennoch nach der Karte und las mit nicht geringer Ueberraschung: „Dr. jur. v. Gleichen.“

Nun nahm Lamartine das Wort und sagte:

„Herr Doctor ist auf der Durchreise und bittet gehorsamst, die gnädige Frau nur eine kurze Weile sprechen zu dürfen.“

„Nun ja denn, gut! Ich lasse bitten, hinten in meinem Boudoir! Ich werde sogleich erscheinen!“ entschied Barbro, mehr einer natürlichen Rücksicht als ihrer Neigung folgend. (Forts. f.)

länder sein, welche Briganten 100 000 Dollars für den Handstreich versprachen, der zum 1. August geplant war.

— „Newyork Herald" meldet ferner, England und die Vereinigten Staaten von Amerika hätten sich über die Beilegung des Alaskastreites dahin geeinigt, daß die Fischerei frei sein solle. Einen Vertrag wird eine Commission ausarbeiten; bis dahin setzt Amerika seine bisherige Politik, welche nach den canadischen Zeitungen eine endgiltige freundliche Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeiführen wird, fort.

Danzig, 24. Mai.

R. [Gerettet.] Gestern Nachmittag stürzte der neunjährige Sohn eines Arbeiters von Karpfenseigen von dem steilen Uferbollwerk in das gerade hohe tiefe Wasser. Obgleich sofort eine zahlreiche Menschenmenge zusammenlief, wagte es niemand, dem ertrinkenden Knaben zu Hilfe zu springen, bis endlich ein schon bejahrter Arbeiter mit eigener Lebensgefahr den schon halb Entseelten rettete und ihn den herbeigeeilten Eltern übergab. — Wir möchten bei dieser Gelegenheit die zuständige Behörde auf den gefahrvollen Zustand des Radaunelaufes zwischen Karpfenseigen und Eimermacherhof aufmerksam machen. Die ca. 100 Meter lange, durch einen dicht bevölkerten Stadttheil laufende, beträchtlich tiefe Flußstrecke besitzt an beiden Seiten schleunigst hölzerne Bollwerke ohne jede Einfriedigung. Hunderte von spielenden Kindern schweben hier stündlich in Lebensgefahr und es liegt wohl die größte Nothwendigkeit vor, für einen sicheren Schutz zu sorgen, ehe ein Menschenleben zum Opfer fällt.

ph. Dirschau, 23. Mai. Der Pfingst-Sonderzug trifft heute Mittag um 12 Uhr 30 Min. hier ein. Der 16 Wagen lange Zug war von ca. 600 Personen besetzt; hier wurden noch 4 Wagen angehängt, die circa 90 Passagiere sich hier anschlossen. — Alljährlich sind bei Beginn der Badezeit Unglücksfälle in Folge Badens an unerlaubten Stellen zu melden. Gestern ertrank der Sohn eines Schachtmeisters beim Baden in einem Weichselloche am Liessauer Ufer. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich vorgestern in der Neustadt und hatte den Tod eines vierjährigen Knaben zur Folge. Trotz wiederholter Warnung hatte sich dieser an die Deichsel eines beladenen, an einen anderen angekoppelten Wagens gehängt und gerieth unter die Räder des Wagens, wobei er schwere Verletzungen davontrug, denen er gestern erlegen ist.

R. Pr. Stargard, 23. Mai. Die gestern tagende Stadtverordneten-Versammlung genehmigte im Princip die Vorlage über eine Anleihe von 250 000 Mark und ersuchte den Magistrat, ein hierauf bezügliches günstiges Angebot in Erwägung zu ziehen und mit einigen für die Stadt passenden Aenderungen zum Abschluß zu bringen. Ferner stimmte die Versammlung dem Magistratsvorschlage betreffs Erhebung der Gemeindesteuern durch einen Zuschlag von 310 Procent zu den Klassen- und Einkommensteuern bei. Ferner wurde die Anschaffung von Mitgliedern beschlossen und die Wahl des zum Stadtverordneten gewählten Fabrikbesitzers P. Horstmann für giltig erklärt.

♂ Christburg, 22. Mai. Zur heutigen Durchreise des Kaisers waren die Häuser der Stadt und die Straßen durch Ehrenpforten und Guirlanden geschmückt; auf dem Marktplatz war eine via triumphalis errichtet. Die Illumination übertraf alles hier Dagewesene. Es hatten sich viele Fremde bis aus weiter Entfernung hier eingefunden, und schon vor 9 Uhr ab wogten Tausende von Menschen durch die Straßen und warteten auf die Durchfahrt des Kaisers, welche gegen 10½ Uhr unter dem Geläute der Glocken und endlosem Hurrahrufen der Menschenmenge erfolgte. Voran ein Vorreiter, hierauf vier Reiter mit brennenden Fackeln, und dann kam der Kaiser in einem offenen mit 4 Rappenpferden bespannten Wagen. Man hatte vorausgesehen, daß bis Altfelde die Fackeln nicht brennen aushalten würden, so waren 4 berittene Personen mit frischen Fackeln zur Ablösung in Altfelde stationirt. — Der hiesige Vorschußverein hielt gestern eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher unter anderem die vorjährige Rechnung entlastet und in den Aufsichtsrath an Stelle des Kaufmanns Kreißing, welcher die Wahl ablehnte, der Brauereibesitzer C. Wilke gewählt wurde. Wie groß das Interesse der Mitglieder des Vereins ist, geht dadurch hervor, daß außer den drei Vorstandsmitgliedern sechs Mitglieder des Aufsichtsraths anwesend waren. — Gestern Abend stieg ein heftiges Gewitter auf, welches um 12 Uhr Nachts zum Ausbruch kam. Leider war dasselbe bei starkem Sturme von einem heftigen Hagelschlage begleitet, der die Saaten dort, wo er getroffen, total vernichtete. Es fielen Hagelstücke bis zur Größe einer Taubeneier. In der Stadt wurden viele Fensterscheiben zerschlagen.

Literarisches.

* „Katechismus der Mechanik", von Ph. Huber, mit 161 in den Text gedruckten Abbildungen. (Verlag von J. J. Weber in Leipzig.) Das vorliegende Werkchen behandelt die Lehrsätze der Mechanik nebst deren Anwendung auf die einfachen und zusammengesetzten Maschinen, als Hebelvorrichtungen, Kolben- und Flaschenzüge, die verschiedenen Arten von Wagen, Räderwerke, Winden, Haspeln und Kranen, Keil- und Schraubenpressen ꝛc., sowie auch die Wasserräder, Turbinen und Wasserdruck-Motoren, die hydraulischen Pressen, die Pumpwerke und Gebläse, Feuerspritzen, Dampfmaschinen, Heißluft-, Gas- und Petroleum-Motoren. Obgleich überall, wo es anging, die erforderlichen Berechnungen eingeflochten sind, wurde dabei doch der elementare Standpunkt streng eingehalten, so daß zum Verständniß nicht mehr als Geläufigkeit im elementaren Rechnen vorausgesetzt ist. Bewährter Inhalt, gute Ausstattung, bequemes Format sind anerkannte Vorzüge dieses Werkchens.

Vermischte Nachrichten.

□ [Ein Räuberstückchen.] Der Petersburger „Nordischen Telegraphen-Agentur" wird aus Erzerum gemeldet: Im Dorfe Chota-Dzur (Vilajet Erzerum) drangen dieser Tage zwanzig gut bewaffnete Briganten in die dortige armenische Kirche ein, während daselbst Gottesdienst stattfand. Die Räuber nahmen alle Werthgegenstände vom Altar und aus der Sacristei, zwangen die Frauen zur Herausgabe ihrer Schmuckgegenstände, die Männer zur Auslieferung des Baargeldes (es waren dies etwa 270 Franken) und verschwanden dann spurlos in die Berge.

* [Der Verein des Deutschen Volkstheaters] in Wien hielt am 20. d. seine dritte Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht enthielt die erfreuliche Mittheilung, daß die Baukosten für das Theater die zur Verfügung stehende Summe von 530 000 fl. nicht überschritten hätten, sondern daß sogar 18 000 fl. erspart worden seien. Der Verein beschloß, einen Pensionsfonds für die Angestellten des Theaters zu gründen.

Briefkasten der Redaction.

ø Königsberg: Elbinger Sache schon anderweit geregelt.

Standesamt vom 23. Mai.

Geburten: Schiffszimmergel. Heinrich Kapitzki, T. — Arbeiter Eduard Hinz, T. — Baggermeister Otto Prohl, T. — Arb. Carl Heinrich Migowski, T. — Arb. Ernst Bath, T. — Seefahrer August Mönnig, S. — Zimmergeselle Adolf Gowalski, S. — Ober-Mechaniker Arnold Minks, S. — Stadtbote Arthur Brischke, T. — Unehelich: 1 S., 3 T.

Aufgebote: Steuermann Karl Heinrich Blanck hier und Anna Magdalene Elisabeth Glottenburg in Stettin. — Maschinist Friedrich Daniel Robert Lau hier und Marie Ulrike Charlotte Glottenburg in Stettin. — Zimmergeselle August Wilhelm Bramer in Heubude und Lisette Klasan in Zoppot.

Heirathen: Hotelbiener Gustav Adolf Wenzel und Lisette Amanda Natalie Wenzel. — Arbeiter Karl Heinrich Schröder und Julianna Auguste Zotzke. — Schmiedegesell. Hermann August Pappe und Luise Auguste Franke. — Sergeant und Bataillons-Tambour Otto Friedrich Böhnke und Luise Maria Reinhart. — Maurergesl. August Hermann Papke und Anna Marie Martha Rock.

Todesfälle: S. d. Malergehilfen Robert Proß, 11 W. — Frau Julianna Dorothea Rupf, geb. Marschall, 66 J. — Hospitalit Christian Heinrich Philipp Witt, 90 J. — Seefahrer Otto Gernhuber, 23 J. — Wittwe Karoline Brzezinski, geb. Fischer, 91 J. — 1 S. d. Arbeiters Michael Janella, 1 J. — Frau Luise Neumann, geb. Grigat, 32 J. — T. d. Buchhalters Maximilian Gabriel, 2 M. — T. d. Arb. Leopold Fett, 17 Tage.

Am 1. Pfingstfeiertage, den 25. Mai, predigen in nachbenannten Kirchen:

In den evangelischen Kirchen: Collecte zum Besten der Haupt-Bibel-Gesellschaft.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marien-Kirche Consistorialrath Franck. — Kirchenchor. Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, Vorm. 10 Uhr, große Doxologie von Bortniansky, „Jubel-Amen" für achtstimmigen Chor und Motette: „Schmückt das Fest mit Maien", für großen Chor, v. G. Jankewitz.

Bethaus der Brüdergemeinde (Johannisgasse Nr. 18). Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Archidiakonus Bertling.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und am 1. Pfingstfeiertage, Morgens 9 Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmitt. 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. (Liturgie bei großem Chorgesang unter Leitung des Herrn Kahl.) Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend 2 Uhr Mittags.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Abends 6 Uhr Prediger Jesaia in der großen Sacristei Missionar Urbschat.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls Militär-Oberpfarrer Dr. Lube. Beichte Sonnabend Nachmitt. 3 Uhr und am 1. Pfingstfeiertage Vormittags 9 Uhr, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Vorbereitung zur Communion 9 Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Koch. Nachmittags 2 Uhr Candidat Dillmow. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt. (Collecte.)

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Oberlehrer Markull.

British Chapel. Divine Service at 11 o'clock Reverend Mr. Tattersall.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Erbauungsstunde.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr u. Nachmittags 2½ Uhr Pastor Köh.

Evang.-luth. Kirche Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Predigt derselbe.

Königliche Kapelle. Beginn der 40stündigen Andacht. Frühmesse 5 Uhr Morgens. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Zuruski. Vesperandacht 3 Uhr Nachmittags. Darauf Maiandacht.

St. Joseph. 7 Uhr heil. Messe und Frühlehre. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre und Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst 8 Uhr hl. Messe mit Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Pfarrer Reimann. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr. Nachm. 4½ Uhr Predigt Prediger Räth.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer Nr. 26. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt. Zutritt für jedermann.

Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch den 28. Mai 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung.

A. Oeffentliche Sitzung.

Einführung eines neugewählten Stadtraths in sein Amt. — Urlaubsgesuche von Stadtverordneten. — Mittheilung a. von Revisionen des städtischen Leihamts, — b. über die unentgeltliche Veräußerung einer Straßenfläche. — Deputirung von Mitgliedern zur Johannisfest-Commission. — Vertragsprolongation über Beleuchtung der Polizeigefangenen. — Erlaß von Real-Kommunal-Abgaben. — Ankauf eines Landstückes in St. Albrecht. — Veräußerung eines Wohnhauses zum Abbruch. — Verpachtung a. einer Jagdnutzung, b. einer Lazarethparzelle, — c. von Schulland. — Pachtübertragung in Betreff einer Landparzelle. — Bewilligung a. von Kosten für Aufstellung von Schöffen- ꝛc. und Gemeindewählerlisten, — b. von Reparaturkosten in Betreff der Gasanstaltsröhre, — c. von Kosten für Reparaturen an der Mühle in Praust, — d. von Baureparaturkosten für die Steinschleusen-Grundstücke, — f. von Kosten für Vertretung erkrankter Boten, — g. von Kosten für die Straßenbeleuchtung, — h. von Reparaturkosten für ein Hospital-Gebäude, — i. von Kosten für Vertretung von Lehrern am städtischen Gymnasium, — k. von Remuneration für Hilfsarbeiter, — l. einer Beihilfe für Beseitigung eines Vorbaues. — Absetzung eines abgelösten Grundzinses. — Dechargirung verschiedener Jahresrechnungen.

B. Nicht öffentliche Sitzung.

Anstellung. — Pensionirung. — Unterstützung. — Beschlußfassung über die angebotene Annahme eines Amtes. — Wahl a. von Sachverständigen behufs Abschätzung von Kriegsleistungen, — b. eines Mitgliedes für die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission, — c. eines Schiedsmanns, — d. von Armen-Commissions-Mitgliedern, — e. von Bezirksvorstehern.

Danzig, den 23. Mai 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 23. Mai. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 260⅝, Franzosen 192½, Lombarden 108⅜, ungar. 4% Goldrente 89,70, Russen von 1880 fehlt. Tendenz still.

Paris, 23. Mai. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 90,02½, 3% Rente 90¼, ungar. 4% Goldrente —, Franzosen 483,75, Lombarden 295,00, Türken 19,05, Aegypter 484,68. — Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 31,00, weißer Zucker per Mai 33,87½, per Jun 34,00, per Juli-August 34,25, per Oktbr.-Januar 33,12½ — Tendenz: träge.

London, 23. Mai. (Schlußcourse.) Engl. Consols 98⅜, 4% preuß. Consols 106, 4% Russen von 1888 98½, Türken 18⅞, ungar. 4% Goldrente 89⅞, Aegypter 96⅜, Platzdiscont 1⅝ %. — Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 14¾, Rübenrohzucker 12¼. Tendenz: stetig.

Petersburg, 23. Mai. Wechsel auf London 3 M. 86,80, 2. Orientanleihe 100, 3. Orientanleihe 100⅛.

Newyork, 22. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,20, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 81⅜, Central-Pacific-Actien 35½, Chic.- u. North-Western-Act. 116⅜, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 77⅞, Illinois-Central-Act. 116½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 111⅞, Louisville- und Nashville-Actien 91½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 105¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109, Northern-Pacific-Preferred-Act. 85¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 65½, Philadelphia- und Reading-Actien 46¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65, Union-Pac.-Actien 67, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅜.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 23. Mai. Stimmung: besser. Heutiger Werth für Basis 88° R. franco transito Hafenplatz incl. Sack ist 12/12,05 ℳ

Magdeburg, 23. Mai. Mittags. Tendenz: fest. Mai 12,32½ ℳ Käufer, Juni 12,27½ ℳ do., Juli 12,32½ ℳ do., August 12,40 ℳ do., Oktober-Dezembr 11,82½ ℳ do.

Schluß-Course. Tendenz: fast geschäftslos. Mai 12,32½ ℳ Käufer, Juni 12,27½ ℳ do., Juli 12,35 ℳ do., August 12,42½ ℳ do., Okt.-Dez. 11,82½ ℳ do.

Aus deutschen Bädern.

[Kolberg.] Nach einer Zusammenstellung des königlichen statistischen Bureaus in Berlin beträgt die Besuchs-Zunahme in den Binnenbädern 2 bis 5 Proc. im Jahr, in den Nordseebädern 9 bis 10 Proc. und in den Ostseebädern 11 Proc. Wenn hiernach die Ostseebäder eine größere Anziehungskraft ausüben, als die Nordseebäder, so liegt dies jedenfalls in der Ueberlegenheit derselben in landschaftlicher Beziehung. Für Kolberg tritt nun noch der Vorzug hinzu, daß es See- und Solbad zu gleicher Zeit ist. Die Zahl der Badegäste in Kolberg betrug im Jahre 1858 853 Personen, 1868 2755 Personen, 1878 3912 Personen, 1888 7151 Personen, 1889 8089 Personen, und zwar ohne Hinzurechnung der sogenannten Passanten. Diese Zahlen lassen deutlich erkennen, wie mit jedem Jahre unser Badeort beliebter wird. Auch ist die städtische Badedirection ununterbrochen bestrebt, durch immer neue Verbesserungen der Bade-Anstalten, sowie durch fortwährende Verschönerungen der Bade-Stadt und ihrer Umgebungen den Badegästen den Aufenthalt in Kolberg angenehm zu machen. Der erhöhte Dünengang, der unmittelbar am Strande sich in einer Ausdehnung von circa 800 Metern von den Moolen bis zum Herrenbade erstreckt, ist in diesem Frühjahre noch um circa 250 Meter verlängert. Die Waldenfelsschanze, welche etwa 2 Km. östlich vom Strandschlosse am Meere liegt und seit Jahren von unseren Badegästen gern besucht wird, ist durch Erbauung eines stattlichen Restaurations-Lokales in gefälligem, villenartigem Style, sowie durch park- und gartenartige Anlagen auf den Wällen und im Innern der Schanze zu einem idyllischen Lustschlößchen umgeschaffen. Die sorgfältig gepflegten und jedes Jahr erweiterten und verschönerten Strandwaldungen — die durch Schills Vertheidigung 1807 berühmt gewordene Maikuhle auf dem linken Ufer, sowie die Parkanlagen auf dem rechten Ufer der Persante — sind eine Eigenthümlichkeit Kolbergs. Gegenwärtig ist der Plan aufgetaucht, in diesen Strandwaldungen auf den Dünen, also mit unmittelbarem Ausblick auf die See, Villen zu erbauen. Diese Unternehmungen gehen von Berlin aus, von wo überhaupt jedes Jahr annähernd ⅓ der Badegäste kommt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Mai. Wind: N.
Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Papenburg, Holz. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.
Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel du Nord. Rittergutsbesitzer Herrmann n. Gem. a. Rokoschin. Frau Rittergutsbesitzer v. Köller n. Frl. Tochter a. Ossecken. van Heest a. Altona, Capitän. Capitän Sandt n. Fam. a. Altona. Rittergutsbesitzer Fließbach n. Gem. a. Landechow. Herrmann a. Schwarzwald, Rittergutsbesitzer. v. Anderten a. Elgersburg, Lieutenant. Kummer a. Dresden, Ingenieur. Frau Geheimrath Goldschmidt a. Berlin. Weißmann, Cohn, Gobersky, Steiner a. Berlin, Marx, Haßlinger a. Königsberg, Meier, Grünberger a. Wien, Rothschild a. Hannover, Rothschild a. Frankfurt a. M., Schütz a. Gräfenthal, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Lieutenant Philipsen a. Stüblau, Gutsbesitzer. Hauptmann v. Wartenberg n. Familie a. Görlitz, Rittergutsbesitzer. Frau Rentiere Schmelzer a. Elbing. Arnold a. Kahlbude, Landwirth. Rittergutsbesitzer Prohl n. Fam. a. Lamenstein. Frau Rittergutsbesitzer v. Frantzius a. Uhlkau. Ortmann a. Wynschkutzin, Domänenpächter. Hagen a. Hannover, Guischurd a. Paris, Ritter, Lesekant, Hartwich a. Berlin, Vollrath a. Augsburg, Beneckenstein a. Nordhausen, Galig a. Elberfeld, Sichting a. Marburg. Becherer a. Saalfeld, Streit a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Rittergutsbesitzer Kämmerer n. Gem. a. Kleschkau. Major Kuntze a Böhlkau, Hauptmann Schrewe a. Prangschin, Lieutenannt Bieler a. Jenkau, Rittergutsbesitzer. Hübner a. Thorn, Fabrikant. Dr. Silberstrom a. Warschau. Blau a. Marienwerder, Stadtrath. Kämmerer jun. a. Kleschkau, Landwirth. v. Kries a. Bangschen, Lieutenant d. R. Fräul. Schiefer a. Lagschau. Spierling, Schmidt a. Magdeburg, Hardy a. Bremen, Lilienthal a. Marienwerder, Lissenheim, Sternfeldt, Burckhardt a. Berlin, Pincus a. Breslau, Wolff a. Dresden, Hornberger a. Stuttgart, Behrendt a. Hamburg, Diettrich a. Leipzig, Schmeichel a. Würzburg, Röber a. Antwerpen, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Total-Ausverkauf des Gummiwaaren-Lagers Matzkauschegasse Nr. 10 wegen Geschäftsaufgabe.

Patent-Wäsche-Wringmaschinen, Armstärker, Brustweiter, Zerstäubungs-Apparate, Inhalations-Apparate, Milchprüfer, Gummi-Seidenstoffe, Damen-Regen- und Staub-Mäntel, neueste hochelegante Façons, Herren- und Kutscher-Regenröcke in weiß, schwarz und Modefarben, auch Anfertigung nach Maß, Abwaschbare Gummidecken, Wandschoner, Tischläufer, Wirthschaftsschürzen, Lätzchen, Kinderschürzen, Lampenteller, Broschen, Armbänder, Halsketten, Einsteckkämme, Frisirkämme, Wasserdichte Betteinlagen, Gummi-Luftkissen, Schlummerrollen, Reisekissen, Reisenachtgeschirre, Irrigateure, Augen- und Nasendouchen, Clysopompes, Eisbeutel, Catheter, Bruchbänder 2c. (5365

Sommer-Fahrplan!

Soeben erschien:

Das 1890er Taschenbüchlein der Danziger Lokal-Eisenbahn-, Pferdebahn- und Dampfboot-Fahrpläne vom 1. Juni ab.

Preis 10 Pfennig.

Verlag von A. W. Kafemann.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Colporteure.

Fortsetzung der Auction im städtischen Leihamt zu Danzig, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern, welche innerhalb Jahresfrist weder eingelöst noch prolongirt worden sind — von Nr. 46 928 bis Nr. 67 840 — und zwar:

Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Juni d. J., von 9 Uhr Morgens ab, **mit Kleidern, Wäsche 2c.**

Dienstag, den 4. Juni d. J., von 9 Uhr Morgens ab, **mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s. w.**

Danzig, den 13. Mai 1890.

Der Magistrat.

Leihamts - Curatorium.



Dpfr. „Weichsel", Cpt. Engelhardt ladet in der Stadt und Neufahrwasser nach

Bromberg (Montwy) Thorn Wloclawek Warschau.

Güterzuweisungen erbittet

Dampfer-Gesellschaft „Fortuna".





Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien Australien Südamerika**.

Näheres bei **F. Mattfeldt**, Berlin NW., Invalidenstraße 93, Adolph Lotz, Danzig, Lichtergasse 16. (2728

Ich trete meine Praxis in Zoppot am 30. Mai an

Dr. Edgar Schwarzenberger prakt. Arzt.

Citronen- und Apfelsinen-Essenz,

nur aus Früchten bereitet, 1 Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases erfrischender Limonade, garantirt reinen **Himbeer- u. Kirsch-Saft** (keine gewöhnliche Handelswaare) **Erdbeer- und Johannisbeer-Saft** von feinstem Aroma, **Himbeer- u. Citronen-Limonaden-Pulver, Selterwasser-Pulver** zur schleunigen Selbstbereitung guten erquickenden Selterwassers, **engl. Brausepulver, Brausepulver-Bestandtheile** (chemisch reine), Brause-Limonade-Bonbons, **Ruff. Fruchtdrops**, sehr beliebt, in jedem Fruchtgeschmack, empfing in anerkannt nur guter Waare zu den billigsten Drogenpreisen

Hermann Lietzau Apotheke und Drogerie zur Altstadt, Holzmarkt Nr. 1. (5570

Jede **Namen-Stickerei** wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

Ein Institut für Optik und Mechanik

mit sortirtem Lager in optischen, physikalischen und chirurgischen Artikeln, nebst einer mechanischen Werkstatt, in einer Seestadt von circa 20 000 Einwohnern, ohne Concurrenz, 20 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verkaufen. Fachleuten mit circa 8000 M Kapital ist hierdurch Gelegenheit geboten, ein gut eingeführtes Geschäft zu erwerben.

Offerten werden unter 5286 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Prämiirt goldene Medaille

Prämiirt Gold. Medaille **Putz Universal Pasta** (Keine Pomade) Allerbestes Putzmittel der Welt für alle Metalle und Glasgegenstände. Nur echt mit SCHUTZ-MARKE. Pro Stück 10 Pfg. überall zu haben. Lubszynski & Co., Berlin C.

Achtung! auf Schutzmarke, Säbel wegen minderwerthiger Nachahmung. (1791

Ephelidicon

ist das einzig wirksame und untrügliche Mittel zur sicheren Entfernung von **Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautröthen u. Hautflecken aller Art**, sowie zur Erzielung eines zarten u. jugendlich frischen Teints. **Der Erfolg** und die **Unschädlichkeit** sind von ersten Gerichts-Chemiker Herrn Dr. Bischoff-Berlin bescheinigt. Nur allein echt zu haben bei **Hermann Lietzau** Drogerie u. Parfümerie zur Altstadt, **Holzmarkt Nr. 1.** (5569

Rosenbalsam,

unübertroffene Heilsalbe bei jeder Art Wunden, Geschwüren, wehen Brüsten, Durchliegen, veralteten Schäden etc. Echt zu haben à Dose M. 1 u. 75 ₰ in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15. (4997

Tafelbutter, täglich frisch, per Pfd. 1,20 u. 1,10 Mk., frische Werder Grasbutter, per Pfund 1,00 Mk., empfiehlt C. Bonnet, Melzergasse 1. (5377

Eine größere Parthie prima **geräucherten Speck** hat abzugeben **Hugo Brünlinger, Marienburg, Westpr.** (5528

Wer kein Dasehnmer hat, sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma **L. Weyl, Berlin**, Mauerstr. 11, gratis kommen lassen. (1900

Hermann Blasendorff, Pumpenfabrik, Brunnenbaugeschäft.

Berlin, Osterode Ostpr. Erdbohrungen, Brunnenbauten, Lieferung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen.

Beste Referenzen. Bohrführer mit Geräthen stets am Platz oder in der Nähe. (5547

1000 Ctr. Roggenmehl 0/1 von inl. Roggen, gesund u. backfähig, ist abzugeben. Adressen unt. Nr. 5522 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth **J. Baumann,** Breitgasse 36. (5536

Ein mittleres Haus mit guter Comtoirgelegenheit in der Nähe des Langenmarktes wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5593 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Paar Wagenpferde, Fuchswallache, 6- und 7-jährig, gleich in Farbe und ohne Abzeichen, stehen zum Verkauf **Krakauer Kämpe** bei Danzig.

Eine erste leistungsfähige Wäsche-Fabrik in Bremen sucht für Danzig einen tüchtigen Agenten. Offerten an E. Menge-Bremen. (4668

Ein gut empfohlener **Detail-Reisender** wird für ein hiesiges **Manufactur- und Leinenwaaren-Geschäft** gesucht. Offerten unter Beifügung v. Zeugnissen, Photographie und Angabe der Gehalts-Ansprüche befördert die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 5587.

Ehemals **Malten'sche Kuranstalt**

Naturheilanstalt und Pension. Prospecte frei.

im Parkhotel **Blasewitz** bei Dresden.

Das ganze Jahr geöffnet. Persönlicher Leiter: Herr Dr. med. Neideck.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser—Westerplatte.

Während der beiden Feiertage fahren bei schönem Wetter die Dampfer den ganzen Tag über halbstündlich und falls erforderlich in kürzeren Zwischenräumen. Das letzte Boot fährt dann vom Johannisthor um 9 Uhr, von der Westerplatte um 10 Uhr.

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Während der beiden Feiertage:
Abfahrt vom Anlegeplatz Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr,
" vom Stege Zoppot . . . . um 9, 11, 2 Uhr.

Diese Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Es sind noch möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer preiswerth zu vermiethen.

Meldungen beim Inspector Groß-Westerplatte oder im unterzeichneten Bureau.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.

Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 83. (5594

Als „Fest - Trunk"

empfehle mein anerkannt gutes Grätzer Bier,
ff. Culmbacher Salon-Tafelbier, hell,
- Export-Bier, dunkel,
in Flaschen, in jeder Quantität. (5601

C. Bähnisch, Breitgasse 33.



Gummi-Eisbeutel, Luft- und Wasserkissen, Steckbecken- und Gummi-Steckbeckenpolster, Gummi-Wärmflaschen empfiehlt (1817

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse No. 3.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,
General-Vertreter von Orenstein & Koppel-Berlin, Königsberg, Bromberg,



offeriren kauf- und miethweise

Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries,

Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.

Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden. (1851

Dr. Warschauers Wasserheil- und Kuranstalt

nebst ärztlichem Pensionat für Knaben und Mädchen

im Soolbad Inowrazlaw

Eröffnung den 1. Juli 1890. Die Anstalt zur Behandlung von **chronischen Krankheiten** und **Schwächezuständen** des kindlichen wie des reiferen Alters mit größtem Comfort und unter Berücksichtigung aller hygienischen Anforderungen neu errichtet, umfaßt das gesammte **Wasserheilverfahren, alle Arten medizinischer Bäder,** speciell **Sool-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensäurehaltige Eisenbäder, Brause-, Regen- und Douchebäder, elektrische und Dampfbäder, ein Inhalatorium** zur Einathmung von Sool- und Kiefernadeldämpfen sowie von verdünnter und verdichteter Luft, **Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren, Milch, Kefyr.**

Sorgfältigste Behandlung, vorzügliche Verpflegung, angenehmes Familienleben, mäßige Preise. Ausführliche Prospekte gratis und **franko.** Anmeldungen werden möglichst bald erbeten von dem leitenden Arzte **Dr. Warschauer.** (2190

Australische Curiositäten

zu billigen Preisen.

Franco und zollfrei nach allen Postorten Europas. Banknoten, Postanweisung oder Bankdrafts in eingeschriebenem Brief werden als Zahlung angenommen.

Briefmarken, Austral. Colonieen und Südseeinseln in Packeten von 3 zu 50 Mk.

Photographien, Hafenplätze, Buschleben, Eingeborene in Nationalkostüm 2c., in 3 Größ. v. 1, 4 u. 10 Mk.

Emucier mit eingeschnitzten Bildern aus dem Buschleben 12 Mk. per Stück. Als Geschenke bestens zu empfehlen, als dieselben leicht in Salzgefäße, Blumenhalter 2c. umgearbeitet werden können.

Pflanzen-, Käfer-, Schmetterling-, Mineralien- oder Muschelsammlungen à 10 bis 100 Mk.

Eingekochte Früchte in Büchsen, große Delikatesse, 12 Mk. per Dutzend.

Getrocknete Bananen, 3 Mk. per Dutzend.

Australischer Wein, 30 Mark per Dutzend Flaschen gem.

Landkarten einzelner Colonien oder Inselgruppen à 3, 5 u. 10 Mk.

Landgesetze dto. 3 Mark.

Spazierstöcke aus fein riechendem Sandel- oder Rosenholz à 3 Mk.

Austr. Jahrbuch 1890 mit genauer Geographie, Statistik, Adressen der wichtigsten Geschäfte, Ortsregister 2c. 12 Mk.

Fred Hillier, Parramatta N. S. W. Australia. (5537

Zuchtvieh-Auktion am 3. Juni 1890 in Dom. Schoenwalde,

1 Stunde Chaussee von Bahnhof Elbing.

Zum Verkauf kommen:

30 bis 40 belegte Stärken und 6 junge Bullen

reinblütiger Holländer resp. Ostfriesischer Race.

Wagen zur Abholung auf Anmeldung am Bahnhof. Beginn der Auktion nach Ankunft des letzten Vormittagszuges. Geinsmer.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1890: **159 981** Policen mit Mk. 402 163 775 Kapital und Mk. 1 063 860 Jahresrente.

Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1889:
11 073 Policen über . . . . Mk. 36 865 281
Kapital und Mk. 176 774 Jahresrente.

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1889: Mk. 20 590 150

Vermögen Ende 1889: Mk. 114 810 982.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 Mk. **18 544 542 Dividende** überwiesen wurden, sind von Beginn ihrer Versicherung an am jährlichen Gesammt-Reingewinn der Gesellschaft betheiligt und beziehen die erste Dividende schon bei Entrichtung der **3ten** Jahresprämie. — **Dividendenfonds der nach Plan A, B, C Versicherten Ende 1889: 6 294 313.**

Die nach Plan B Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je **3%** steigende Dividende, beispielsweise die aus 1880 Versicherten im Jahre 1887: **21%**, 1888: **24%**, 1889: **27%** der einzelnen Jahresprämie und beziehen 1890: **30%** und 1891: **33%** der für 1888 bezw. 1889 gezahlten Jahresprämie als Dividende.

Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.

Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.

Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch:

Georg Goldel, General-Agent,

sowie **C. Grodzki** und **H. Mansky** in Danzig, **Julius Wittrin** in in Neustadt Westpr., Rendant **Milczewski** in Putzig Westpr., **S. Dau** in Nikelswalde, **M. A. Gratzki** in St. Albrecht, **W. Fretwurst** in Neufahrwasser, **Ed. Engler** in Schoeneck, **A. H. Claaßen** und **R. Poerschke** in Dirschau, **J. A. Miehlke** in Stutthof, Taxator **Correns** und **Ed. Schmul** in Mewe, **D. Blau** in Pr. Stargard. (5545

Neuheiten in Sonnen-Schirmen

in bekannt größter Auswahl

zu billigsten Fabrikpreisen. (5600

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.

Wegen Fortzugs von Danzig verkäufe sämmtliche Waaren wie:

Strohhüte für Herren und Knaben, Filzhüte, Cylinderhüte in den neuesten Façons,

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Sonnenschirme, Regenschirme u. a. m.,

sowie die Ladeneinrichtungen zu jedem nur annehmbaren Preise aus.

H. Fränkel,

Langgasse Nr. 26, an dem Polizeigebäude.

Ludwig Zimmermann Nchf., Danzig,

Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries

aller Art in neuester Construction, für Forst-, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer,

transportable

Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze kauf- auch miethsweise,

coulanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen. (1833

Strohhüte

für Herren, Knaben u. Kinder empfiehlt auffallend billig

S. Deutschland,

4117) Langgasserthor.

Neu eröffnet. **Pianoforte-Magazin** Neu eröffnet.

von

Max Lipczinsky,

Pianoforte- und Orgelbauer,

Nr. 50 Jopengasse Nr. 50.

Flügel, Pianinos

eignen Fabrikats und aus der berühmten Fabrik von Goers & Kallmann, Berlin.

Großartig im Ton und Bauart.

Auf sämmtliche Instrumente 15 Jahre Garantie. Theilzahlung wird angenommen. Baar 5%. Uebungs-Pianinos für Lehrer, unverwüstlich in der Mechanik und Klaviatur, besonders billig.



Harmoniums von **Story und Clark.** — Großartig im Ton.

Chicago für **Kirche, Schule und Haus.** — Brillante Ausstattung.

Eigene Reparatur-Werkstatt für Klaviere und Kirchenorgeln. Meldungen zum Stimmen im Magazin-Verleih-Institut. (5597

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik von H. Kriesel in Dirschau

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung von

Reparaturen

an Dampfdreschmaschinen, Locomobilen und allen anderen Maschinen und maschiniellen Einrichtungen.

Reservetheile und Armaturen für Dreschmaschinen und Locomobilen aller Systeme sind stets vorräthig.

Zuverlässige Monteure stehen zur Verfügung.

Lieferung schnell. — Preise billigst. (4825

Ganze Forsten resp. Forstgüter

zu kaufen gesucht. Detaillirte Offerten unter 5099 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hellbraune Stute, 8 Jahre alt u. 3½ Zoll groß, truppenfromm, für den Infanteriedienst geeignet, gut geritten, steht z. Verk. Dom. Celbau b. Putzig. Näh. d. Ober-Roßarzt Bleich, an d. gr. Mühle 13a.

3000 bis 6000 Mark

jährlich kann sich jeder strebsame, bei Landwirthen einigermaßen eingeführte, Mann mit einem Betriebscapital von 1 bis 2000 Thlr. sicher ohne Verlust verdienen.

Offerten unter 5453 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Hypothek von 23000 M à 5 % hinter Bankgeld auf ein Werdergrundstück von 5 cul. Hufen ist zu cediren.

Offerten unter Nr. 5592 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein armes redlich. Mädch., das durch die Krankh. ihrer Mutter sehr heruntergekomm. ist, bittet einen gut. kath. Herrn ihm 200 M zu borgen auf vierteljähr. sich. Abzahl. v. 36 M. Adr. unt. 5599 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Eine Bonne (Französin) wird zu 2 Kindern gewünscht. Ort in Rußland, in einem westlichen Gouvernement an der Bahn.

Abschr. der Zeugn. n. Lebensl. und Photographie erbeten unter 5446 in der Exped. dies. Ztg.

Ein energ. Werkmeister i. Schiffsmaschin.- u. allgem. Maschinenbau vollst. vertraut, in Schlosserei, Dreherei u. Montage, im Calculations-, Accord- u. Lohn-Wesen erfahren, sucht Stellung.

Gefl. Adressen unt. 5596 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Agent für Manufacturwaaren gesucht.

Eine gut eingeführte mechanische Baumwoll-Weberei sucht für Pommern und Westpreußen einen Vertreter, der diese Provinzen durch mindestens 2 Reisende 3 Mal im Jahre regelmäßig besuchen läßt, gegen hohe Provision und gegen Antheil an den Reisespesen.

Es wollen sich nur Kräfte ersten Ranges, die fachkundig, energisch und bei der Kundschaft beliebt und mit besten Referenzen versehen sind, an **Rudolf Mosse,** Berlin S. W. sub J. Z. 5018 wenden. (5548

Gebildete Dame

(Wittwe), wünscht mit älterem Herrn behufs Pensionsaufnahme in Correspondenz zu treten.

Gefällige Offerten unter A. Z. 46 postlagernd Neustadt Westpr.

Seebad Zoppot.

Parkstraße 4 (Villa Staberow). sind 2 möblirte Wohnungen von je 6—7 Zimmern, Veranda, Aussicht auf die See pr. Saison zu vermiethen. (5588

Näheres daselbst oder in Danzig im Comtoir Poggenpfuhl 75.

Ein geräumiger gewölbter Keller, welcher mehrere Jahre zum Weinlager benutzt wurde, ist zu gleichem Zwecke oder zum Bierlager sofort zu vermiethen. Näh. Hundegasse 124[1].

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute Carlikau sind möblirte Wohnungen zu vermiethen.

Zu miethen gesucht wird in oder nahe bei Danzig ein kleines Haus, mindestens 8 Zimmer enthaltend, oder eine Wohnung von 8 bis 9 Zimmern (event. in zwei Etagen) **mit Garten.** Zu beziehen bald oder am 1. Juli.

Offerten mit Preisangabe unt. 5397 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Langgasse 41

1. Etage, auch als Geschäftslokal passend,

5 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst zwischen 11 und 2 Uhr. (4689

In meinem Hause Lavendelgasse 6 und 7 am **Dominikanerplatz** ist der große **Laden** mit 2 Schaufenstern, in dem seit 8 Jahren ein Eisenwaaren- und Galanterie-Geschäft betrieben wird, sowie **Keller** mit Schlossereieinrichtung, vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. (4206

Näheres im Comtoir Lavendelgasse 4. **K. Mendel.**

An der neuen Mottlau Nr. 6, vis-à-vis Mattenbuden, ist eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör von sofort zu vermiethen. (3348

Näheres daselbst parterre bei Bockenheuser.

Tivoli-Garten.

Heute, Sonnabend, den 24. Mai:

Zum Benefiz für **Frl. M. Stiegler. Abschieds-Tyroler-Concert.**

U. A. Auf vielseitiges Verlangen: **Das Echo v. Gebirge,** gesungen v. der Beneficiantin.

Entrée 25 ₰. Anfang 8 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig